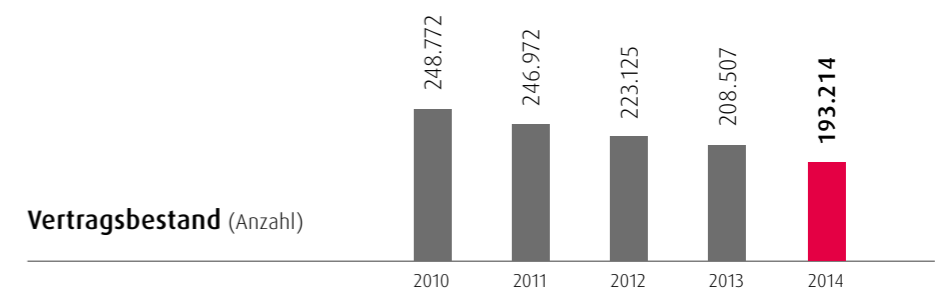
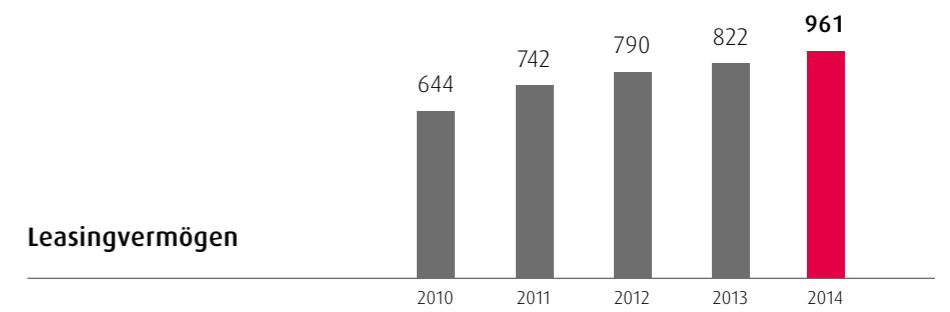
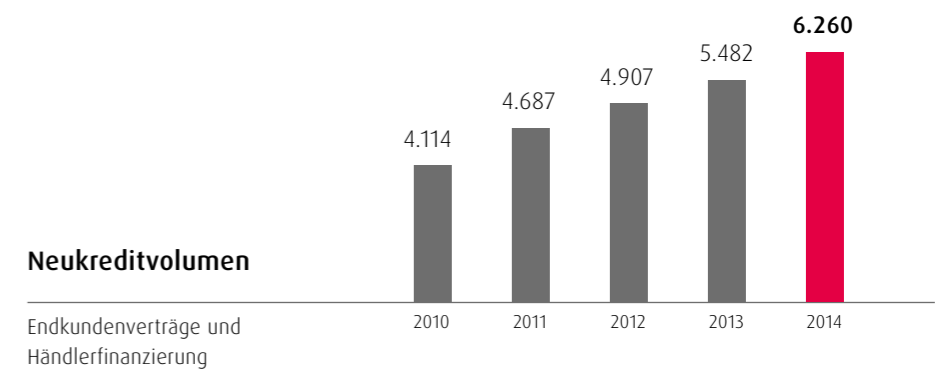
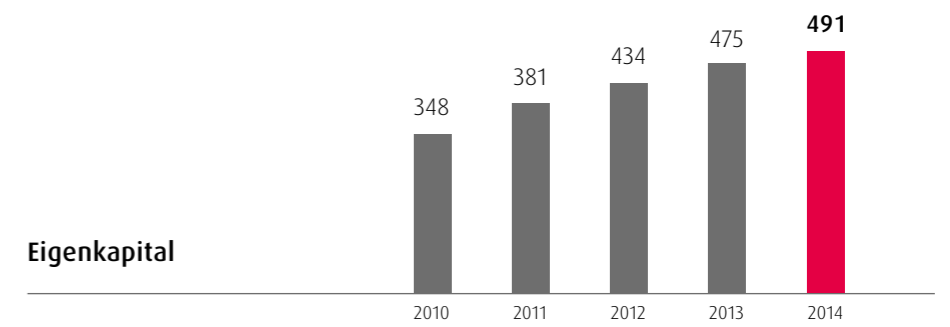
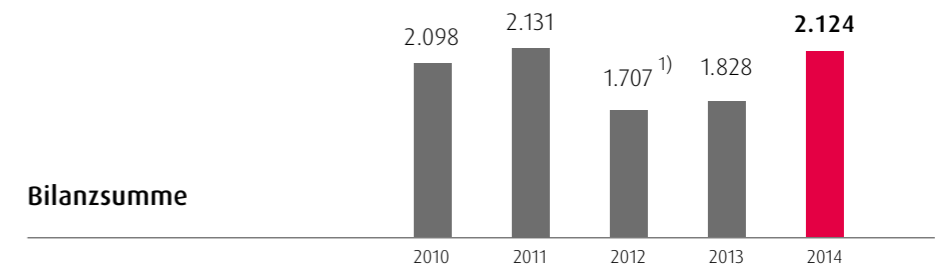


14

KENNZAHLEN IN MIO. EURO



1) Sondereinfluss durch erfolgreiche ABS Transaktion 11/2012



GRUSSWORT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG	6
LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014	9
Geschäft und Rahmenbedingungen	10
Finanz- und Vermögenslage	12
Nachtragsbericht	17
Chancen- und Risikobericht	17
Prognosebericht	24
JAHRESBILANZ	28
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	30
ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014	31
Erläuterungen zum Jahresabschluss	31
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	31
Angaben zur Bilanz	34
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	42
Sonstige Angaben	45
BESTÄTIGUNGSVERMERK	50

GRUSSWORT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Sehr geehrte Kunden,
sehr geehrte Partner und Händler,
sehr geehrte Damen und Herren,

mit Energie und Innovationskraft setzen wir kontinuierlich neue Meilensteine in Sachen Finanzierungs- und Versicherungsservices, so auch im Berichtsjahr dieses Geschäftsberichts. Unser Antrieb ist eine kontinuierliche Verbesserung unserer Prozesse und Produkte, um unseren Händlern sowie Endkunden einen bestmöglichen Service zu bieten. In enger, vertrauensvoller Zusammenarbeit mit unseren Partnern erzielen wir einen veritablen Beitrag zur Absatzförderung und -sicherung von Fahrzeugen unserer Partnermarken. Unsere Händler schätzen die marktgerechten Finanzierungsprogramme und die intensive Beratung sowie moderne, flexible Verkaufshilfen am Point-of-Sale. Dies bestätigen die regelmäßigen Befragungen. Im vergangenen Jahr konnte die FGA Bank ihre guten Ergebnisse gegenüber dem Vorjahr halten bzw. sogar noch steigern. Die Fiat Bank, eine Zweigniederlassung der FGA Bank Germany GmbH, konnte in 2014 die Tester des unabhängigen Deutschen Institutes für Service-Qualität überzeugen und den 1. Platz beim Autobanken-Vergleich 2014 belegen.

Das Jahr 2014 verlief für die FGA Bank Germany insgesamt erfolgreich. Möglich war dies insbesondere dank der gelungenen Finanzierungsprogramme in Zusammenarbeit mit den Vertriebsgesellschaften und der engen Kooperation mit unserem Händlernetz. Das positive Ergebnis mit einem wiederum sehr guten Risikoverlauf kam trotz der großen Herausforderungen gegen Ende des Berichtsjahres durch das BGH-Urteil zur Verjährung von Bearbeitungsgebühren zustande. Wir bedanken uns an dieser Stelle bei unseren Partnern für ihre Geduld und bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der FGA Bank für das überragende Engagement und den persönlichen Einsatz bei der Bearbeitung von Kundenanfragen.

Kontinuierlich arbeiten wir an der Modernisierung unserer internen IT-Struktur. Um die Abläufe in unserem Unternehmen weiter zu optimieren und die Systemlandschaft zukunftsfähig zu machen, haben wir im Berichtsjahr 2014 ein neues Software-System implementiert, das auf modernen SAP-Komponenten basiert. Unser Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit Loyalität, enormer Ausdauer und Einsatzbereitschaft die Implementierung des neuen Systems möglich machten. Dabei war ein starker Zusammenhalt, eine große Identifikation unserer Mitarbeiter mit den Bedürfnissen unserer Kunden zu jeder Zeit spür- und erlebbar. Auch unsere Handelspartner haben uns in der schwierigen Übergangsphase durch ihre Geduld und ihr Verständnis sehr unterstützt.

Im Jahr 2015 gilt es jetzt die Prozesse zu konsolidieren und zur gewohnten Routine zurückzukehren. Darüber hinaus sind weitere Projekte in Vorbereitung und auf der Zielgeraden, alle mit dem Ziel, unsere Partner noch besser bei ihrem Tagesgeschäft zu unterstützen. Zusätzlich werden wir 2015 mit neuem Namen und frischem Look an den Markt gehen. Im Rahmen der konzernweiten Umstrukturierung der Fiat Chrysler Automobiles werden sämtliche Konzerngesellschaften in FCA umfirmiert. Daher treten wir zukünftig unter dem Namen „FCA Bank Deutschland GmbH“ auf. Doch das Wesentliche bleibt auch im neuen Auftritt bestehen:

Mit unseren kooperierenden Automarken und Händlern pflegen wir eine positive und konstruktive Zusammenarbeit, die sich in einer hohen Servicequalität gegenüber unseren Endkunden niederschlägt. Dies ist das Fundament unserer erfolgreichen Arbeit.

Die Geschäftsführung der FGA Bank

Klaus Bentz

Karsten Borkowsky

Bernd Gleissner

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

1. GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN
2. FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE
3. NACHTRAGSBERICHT
4. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT
5. PROGNOSEBERICHT

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Die FGA Bank Germany GmbH, Heilbronn, nachfolgend auch FGA Bank, ist seit über 60 Jahren am Standort Heilbronn ansässig und gehört bundesweit zu den namhaften Anbietern von Finanzdienstleistungen im Automobilssektor.

Die Zweigniederlassungen Fiat Bank, Alfa Romeo Bank, Lancia Bank, Jeep Bank und Maserati Bank sowie Jaguar Bank und Land Rover Bank, Heilbronn, werden von der FGA Bank organisatorisch vereint und in der jeweiligen Außenwirkung gezielt hersteller- und kundenorientiert vermarktet und betreut.

Als klassische herstelleregebundene Autobank verwaltet die FGA Bank derzeit rund 227.000 Kundenverträge. 248 gut ausgebildete Mitarbeiter unterstützen die ca. 1.500 angeschlossenen Händler- und Servicepartner in allen Fragen zu den Produkten Finanzierung, Leasing und in der Versicherungsvermittlung. Im Geschäftsjahr wurden ca. 52.000 Neuverträge für Endkunden abgeschlossen. Darüber hinaus stellt die FGA Bank den Händlern die Lagerwagenfinanzierung für ihre jeweiligen Produkte bereit.

1. GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

RAHMENBEDINGUNGEN

Die deutsche Wirtschaft hat sich in einem schwierigen Umfeld als widerstandsfähig erwiesen. Nachdem das Bruttoinlandsprodukt in diesem Jahr um 1,5 % gestiegen ist, dürfte es in 2015 mit prognostizierten Zuwachsraten zwischen 1,2 % bis 1,7 % in etwa ähnlich ausfallen wie 2014.

Dies ist begründet durch ein günstiges Finanzierungsumfeld, Erweiterungsinvestitionen, günstige Rohstoffpreise, gute Kapazitätsauslastungen sowie einem stabilen privaten Konsum. Die robuste Arbeitsmarktentwicklung gepaart mit steigenden Einkommen lassen die deutschen Verbraucher zuversichtlich in die Zukunft schauen. Sorge bereiten den Regierungen deflationäre Tendenzen. Im Jahresverlauf 2015 wird sich zeigen wie die EZB darauf reagieren wird.

Das Kalenderjahr 2014 schloss mit 3.037 Mio. PKW Neuzulassungen ab. Das war ein Plus von 2,9 % gegenüber dem Vorjahr. Die Segmente von Klein- und Mittelklassefahrzeugen verloren etwas stärker als der Durchschnitt. Stark gestiegen ist nach wie vor das SUV Segment. Auch die Zulassungen auf private Kunden verharrten auf niedrigem Niveau. Im Geschäftsjahr 2014 verkaufte Fiat 68.103 PKW, was einem Marktanteil von 2,2 % entspricht. Lancia verkaufte 1.262 Fahrzeuge. Alfa Romeo schloss das Jahr mit 3.391 verkauften Fahrzeugen ab. Einmal mehr konnte Fiat Professional seine Position als Importeur Nummer 1 mit über 30.000 verkauften Transportern behaupten. Führend hierbei ist der Fiat Ducato. Mehr als 80 % aller in Deutschland produzierten Wohnmobile werden auf Basis des Fiat Ducato hergestellt. Sehr erfolgreich schloss auch Jeep 2014 mit 10.268 Neuzulassungen ab. Mit einer Steigerung von 48,8 % ist Jeep somit die am stärksten wachsende Marke in 2014. Nach wie vor ist ein Gewinner unter den Importeuren Land Rover mit 14.679 Neuzulassungen (+ 18,1 %). Erfolgreich war auch Jaguar mit 4.229 verkauften Einheiten (+ 1,7 %).

Zum Ende des Jahres 2014 wurde auch die Lagerwagenfinanzierung für Vertragshändler von Ferrari in Deutschland übernommen.

GESCHÄFT

Neben hoher Qualität in der Finanzberatung, erstklassigem Kundenservice und einer breiten Palette an bedarfsgerechten Finanzprodukten beruht das Erfolgsrezept der FGA Bank auf zielführenden Kundenbindungsmaßnahmen zur langfristigen ertragsorientierten Kundenloyalisierung. Die maßgeschneiderten Finanzierungsangebote für Neu- und Gebrauchtwagen werden von den Kunden und Händlern sehr geschätzt. Diese Finanzdienstleistungsangebote sind Schlüsselfaktoren für eine hohe Wiederkauftrate der Kunden. In enger Kooperation mit der FGA Versicherungsservice GmbH, Heilbronn, bietet die FGA Bank ihren Kunden kombinierte Finanzierungs- und Versicherungslösungen mit exzellentem Service für alle fahrzeugrelevanten Bedürfnisse aus einer Hand an.

Die FGA Bank finanziert ca. 45 % aller durch die Händler der Fiat Group Automobiles Germany AG, Frankfurt am Main, an Endkunden verkauften Fahrzeuge in Deutschland. Die Strategie der FGA Bank ist konzentriert auf eine hohe und umfassende Kunden- und Händlerzufriedenheit für all ihre Partner mit den Marken der Fiat Group Automobiles Germany AG sowie der Jaguar Land Rover Deutschland GmbH.

Im Geschäftsjahr 2014 erwirtschaftete die FGA Bank ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 28,7 Mio. € im Vergleich zu 59,2 Mio. € in 2013. Das Zinsergebnis lag 2014 bei 21,1 Mio. € gegenüber dem Vorjahreswert von 35,3 Mio. €. Der Hauptgrund ist durch die Rückerstattung der Bearbeitungsgebühren begründet. Das Bewertungsergebnis ist eines der besten in den letzten Jahren, da sich die Forderungsausfälle auf historisch niedrigem Niveau bewegen. Im Geschäftsjahr hat sich das Risiko um 1,6 Mio. € verbessert.

Verursacht durch die Rückerstattung der Bearbeitungsgebühren und einer Zuführung in Höhe von 10,0 Mio. € zum Fonds für allgemeine Bankrisiken beträgt die Eigenkapitalrendite im Berichtsjahr 3,5 % gegenüber 9,3 % in 2013.

Das Neukundenvolumen im Kredit- und Leasinggeschäft erhöhte sich 2014 auf 979,7 Mio. € gegenüber 2013 mit 883,8 Mio. € bedingt durch eine Verbesserung in der Penetration mit dem Händlernetz. Das Volumen teilt sich in die Segmente Fiat Group Automobiles Germany AG mit 646,8 Mio. € sowie Jaguar Land Rover Deutschland GmbH mit 332,9 Mio. €.

Das Volumen der angekauften Forderungen für die Lagerwagenfinanzierung der Händler erhöhte sich auf 3.186,1 Mio. € gegenüber 2013 mit 2.895,7 Mio. €. Der Gesamtbetrag der angekauften Forderungen gliedert sich wie folgt:

Auf Fiat Group Automobiles Germany AG entfallen Forderungen in Höhe von 1.970,8 Mio. € gegenüber 2013 in Höhe von 1.922,0 Mio. € und auf Jaguar Land Rover Deutschland GmbH Forderungen in Höhe von 1.150,7 Mio. € gegenüber 2013 in Höhe von 973,7 Mio. €.

2014 verlief insgesamt sehr gut. Dies war vor allem durch die guten Finanzierungsprogramme und die verbesserte Penetration mit dem Händlernetz begründet. Nach wie vor war und ist der Schwerpunkt der Strategie profitables Wachstum bei kalkulierte Risiko. Das erzielte positive Ergebnis mit einem der besten Risikoverläufe der letzten Jahre ist negativ beeinflusst durch das BGH Urteil zur Verjährung von Bearbeitungsgebührenfällen.

2. FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

ERTRAGSLAGE

Im Geschäftsjahr 2014 hat die FGA Bank ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 28,7 Mio. € erzielt. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Gewinn- und Verlustrechnung:

Ertragslage (in Mio. EUR)	2014	2013
Zinsüberschuss	21,1	35,3
Leasingerträge	244,3	235,4
Leasingaufwendungen	-12,3	-11,7
Provisionsergebnis	-8,1	-4,6
Sonstige betriebliche Erträge	17,6	20,2
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-39,2	-38,8
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Leasing- und Anlagevermögen	-175,2	-165,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2,0	-2,2
Abschreibung und Wertberichtigungen auf Forderungen	-7,5	-9,2
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	-10,0	0,0
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	28,7	59,2

Der Zinsüberschuss verringerte sich im Geschäftsjahr 2014 um insgesamt 40,3 % auf 21,1 Mio. € verglichen mit 35,3 Mio. € im Vorjahr. Der Hauptgrund dafür lag in den Rückvergütungen der Bearbeitungsgebühren.

Das Ergebnis aus dem Leasinggeschäft veränderte sich um 2,8 % auf 57,4 Mio. € gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 59,1 Mio. €. Das Ergebnis aus dem Leasinggeschäft errechnet sich aus den Posten Leasingerträge, Leasingaufwendungen und Abschreibungen auf Leasingvermögen.

Das Provisionsergebnis von -8,1 Mio. € ergibt sich im Wesentlichen aus dem Vermittlungsbereich von Versicherungsprodukten und durch gestiegene Provisions- und Bonifikationszahlungen an Händler auf der anderen Seite.

Der in den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen enthaltene Personalaufwand veränderte sich 2014 im Wesentlichen durch die Zuführung zur Altersvorsorge auf 20,7 Mio. €

gegenüber 2013 von 18,5 Mio. €. Sachaufwand und sonstiger Aufwand verringerten sich in 2014 auf 18,5 Mio. € im Vergleich zu 2013 von 20,3 Mio. €.

Das Bewertungsergebnis reduzierte sich in 2014 auf 7,5 Mio. € im Vergleich zu 2013 von 9,2 Mio. €. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag im Geschäftsjahr 2014 belaufen sich auf 11,5 Mio. € gegenüber einem Steueraufwand von 18,3 Mio. € zum Vorjahr.

Der Jahresüberschuss 2014 in Höhe von 16,6 Mio. € (Vorjahr: 40,5 Mio. €) wurde auf Basis eines Gesellschafterbeschlusses vom 05.12.2014 in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

FINANZLAGE

Die Refinanzierung der FGA Bank erfolgte im Jahr 2014 im Wesentlichen durch die Aufnahme von Mitteln auf dem Bankengeldmarkt, aus dem Konzernumfeld über die FCA Bank S.p.A., Turin, Italien, (vormals FGA Capital S.p.A., Turin, Italien) sowie über die CA Consumer Finance S.A., Paris, Frankreich, und dem standardisierten Verkauf von Kundenkredit- und Händlerforderungen im Rahmen von vier ABS Transaktionen (Asset Backed Securitizations) sowie Forderungsverkäufen an die FGA Capital Ireland plc, Dublin, Irland. Insgesamt wurden über ABS Transaktionen in 2014 Kredit- und Leasingforderungen mit einem Volumen von 488,1 Mio. € verkauft (Vorjahr 432,7 Mio. €). Nach wie vor sind ABS Transaktionen eine wichtige Säule in der Refinanzierungsstrategie der FGA Bank.

Bei der Refinanzierung der Kreditaktivitäten stellt eine weitgehend laufzeitkongruente Aufnahme der Geldmittel die maßgebliche Zielgröße dar, deren Umsetzung sich im aktuellen Marktumfeld als schwierig erweist. Innerhalb des Konzernumfeldes bestehen zusätzliche Refinanzierungsmöglichkeiten für die Bank. Diese werden durch die Refinanzierungszusage der Crédit Agricole-Gruppe gegenüber der Mutter FCA Bank S.p.A., Turin, Italien, sichergestellt. Im Juli 2014 wurde ein syndiziertes Darlehen in Höhe von 550,0 Mio. € mit einer Laufzeit von drei Jahren abgeschlossen. Die FGA Bank nutzt zum 31. Dezember 2014 Darlehen in Höhe von 1.237,2 Mio. € (Vorjahr 1.029,2 Mio. €) aus. Von diesen aufgenommenen Geldern haben 785,0 Mio. € (Vorjahr 95,0 Mio. €) eine Restlaufzeit von mehr als 12 Monaten.

Des Weiteren besteht seit November 2011 eine unwiderrufliche Kreditzusage durch die CA Consumer Finance S.A., Paris, Frankreich, über 75,0 Mio. €. Zum Bilanzstichtag bestehen darüber hinaus keine weiteren freien Kreditlinien zu Gunsten der Bank.

Die Kurzfristliquidität bis zu einem Monat, gemessen an der Liquiditätskennzahl nach der Liquiditätsverordnung, betrug gemäß Meldung zum Bilanzstichtag 2,21 (Vorjahr: 2,69).

VERMÖGENSLAGE

Die Forderungen an Kunden beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 1.140,4 Mio. €, der Vergleichswert des Vorjahres beträgt 996,9 Mio. €.

Die Ratenkreditfinanzierungen vor Risikovorsorge beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 641,3 Mio. € (Vorjahr: 662,9 Mio. €). Darüber hinaus verwaltet die Bank zum Bilanzstichtag verkaufte Ratenkreditforderungen in Höhe von 771,0 Mio. € (Vorjahr: 802,9 Mio. €). Der Bestand an vermietetem Leasingvermögen erhöhte sich im erwarteten Umfang auf 961,2 Mio. € (Vorjahr: 821,8 Mio. €). Diese Bestandsentwicklung entspricht den Prognosen der Gesellschaft.

Die Händlerforderungen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 507,8 Mio. € (Vorjahr: 363,1 Mio. €). Darüber hinaus verwaltet die Bank verkaufte Händlerforderungen in Höhe von 341,3 Mio. € (Vorjahr: 403,6 Mio. €). Das Volumen der 2014 von der Fiat Group Automobiles Germany AG angekauften Forderungen belief sich auf 1.970,8 Mio. € gegenüber 1.922,0 Mio. € im Vorjahr. Das Volumen für Jaguar- und Land Rover-Forderungen erhöhte sich auf 1.150,7 Mio. € gegenüber 973,7 Mio. € im Vorjahr.

Die Zuführungen zu den Einzelwertberichtigungen betrugen 0,89 % des Bruttoforderungsbestandes zum Bilanzstichtag (Vorjahr: 1,18 %). Der Bestand der Einzelwertberichtigungen belief sich auf 1,62 % (Vorjahr: 1,84 %) des Bruttoforderungsbestandes in Höhe von 1.207,2 Mio. € (Vorjahr: 1.062,8 Mio. €) zum Bilanzstichtag. Für alle erkennbar ausfallgefährdeten Engagements wurden entsprechende Wertberichtigungen gebildet. Im Geschäftsjahr 2014 ergab sich eine Zuführung von 7,5 Mio. € zum Risikovorsorgebestand, im Vorjahr von

9,2 Mio. €. sowie eine Zuführung in Höhe von 10 Mio. € zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB. Die Zuführung zu Einzelwertberichtigungen betrug im Berichtsjahr 10,7 Mio. € (Vorjahr: 12,5 Mio. €).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum Stichtag 1.153,8 Mio. € (Vorjahr: 919,6 Mio. €), davon verbundene Unternehmen 25,0 Mio. € (Vorjahr: 25,0 Mio. €).

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind im Konzern aufgenommene Refinanzierungsmittel in Höhe von 92,2 Mio. € (Vorjahr: 119,2 Mio. €) enthalten.

Zur Berechnung der Pensionsrückstellungen wurden als Rechnungszins 4,55 % p. a. (Vorjahr: 4,91 %), für künftige Gehaltssteigerungen 2,9 % (Vorjahr: 2,7 %), für die Fluktuation 0,0 % (Vorjahr: 0,0 %), für den Rententrend 1,5 % (Vorjahr: 1,5 %) sowie die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zu Grunde gelegt.

Die haftenden Eigenmittel der Bank haben sich im Berichtsjahr verändert. Gemäß Definition des Kreditwesengesetzes betragen sie demnach wie zum Bilanzstichtag gemeldet 485,0 Mio. € (Vorjahr: 444,5 Mio. €). Die gemeldete Eigenkapitalquote für die FGA Bank gemäß § 2 Abs. 6 SolvV beträgt 22,4 % (Vorjahr: 27,6 %).

2014 waren durchschnittlich 248 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 241). Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der FGA Bank sind die wichtigsten Ressourcen. Die FGA Bank übernimmt als Arbeitgeber aktiv die Verantwortung und bietet ein attraktives Arbeitsumfeld sowie individuelle Entwicklungsperspektiven.

Die Weiterqualifizierung wurde sowohl mit internen als auch mit externen Angeboten gefördert. Insgesamt wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 1.356 Schulungstage hierzu investiert.

Die FGA Bank führt im Rahmen ihres Total Quality Managements regelmäßige Zufriedenheitsstudien bei ihren Endkunden, den Händlern sowie den Mitarbeitern durch. In sämtlichen Befragungen des Berichtsjahres konnte die FGA Bank ihre ausgezeichneten Ergebnisse gegenüber dem Vorjahr halten bzw. steigern. Im Jahr 2012 wurde die FGA Bank bei der

bundesweiten „Great Place to Work“ Benchmarkstudie als einer der hundert „Besten Arbeitgeber“ ausgezeichnet. In verschiedenen Arbeitsgruppen werden und wurden Verbesserungspotentiale analysiert, die sukzessive umgesetzt wurden bzw. werden, um im nächsten Jahr wiederum an dieser Benchmarkstudie teilzunehmen.

Die Ertragslage zeigt sich auf stabilem Niveau. Finanz- und Vermögenslage bewegen sich im Planungskorridor und konnten noch verbessert werden.

3. NACHTRAGSBERICHT

Der Geschäftsleitung sind keine Vorgänge nach dem Ende des Geschäftsjahres bekannt, die eine besondere Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Geschäftsjahres 2015 haben.

4. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Die Umsetzung und Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk), sowie ein MaRisk-konformes, integriertes Risikoberichtswesen sind Bestandteile der Risikomanagement-Prozesse der Bank. Gestützt auf interne Modelle zur Analyse und Früherkennung werden alle für die Bank relevanten Risiken dokumentiert und limitiert. Die laufende Überwachung erfolgt durch das Risikomanagement. Zielsetzung der internen Risikosteuerung ist, die Risikotragfähigkeit der Bank – und damit ein angemessenes Verhältnis der Risiken zu den verfügbaren Mitteln zur Abdeckung dieser Risiken – jederzeit sicherzustellen.

Die FGA Bank verwendet einen GuV- / bilanzorientierten Risikotragfähigkeitsansatz unter der Annahme der Geschäftsfortführung (Going Concern Ansatz). Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung werden alle wesentlichen Risiken – mit Ausnahme des Liquiditätsrisikos – quantifiziert. Das Liquiditätsrisiko wird laufend über differenzierte Liquiditätsplanungen

gesteuert. Die Geschäftsleitung entscheidet jährlich über das als Risikodeckungsmasse zur Verfügung stehende Risikokapital der FGA Bank. Auf Basis des vorhandenen Risikokapitals erfolgt die Ableitung eines Limitsystems für die verschiedenen Risikoarten. Die einbezogenen Risikoarten sind die Kreditrisiken (Adressenausfallrisiken) im Endkundengeschäft und in der Händlerfinanzierung, das Konzentrationsrisiko, das Marktpreisrisiko, die operationellen Risiken sowie als sonstige Risiken das Restwertrisiko, das Refinanzierungsrisiko, das Verbriefungsrisiko aus ABS-Transaktionen sowie das Geschäftsrisiko mit dem strategischen Risiko und dem Reputationsrisiko. Zur Einschätzung der sonstigen Risiken werden dabei auch qualitative Scorekarten genutzt. Diversifikationseffekte zwischen den Risikoarten werden nicht als risikomindernd angenommen.

Das Risikokapital deckt die unerwarteten Verluste ab. Die maximal mögliche Höhe entspricht dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit (erwarteter operativer HGB-Gewinn unter Berücksichtigung eines Sicherheitsabschlags von 10 %) und der Gewinnrücklage. In den Stress-Szenarien werden als weitere Eigenkapitalbestandteile die Kapitalrücklage und das gezeichnete Kapital herangezogen, um das mögliche Verlustpotential der Bank unter Going Concern Annahmen zu ermitteln. Das zur Fortführung der Geschäftstätigkeit benötigte regulatorische Mindestkapital wird nicht mit einbezogen. Die durchgeführten Analysen belegen, dass selbst in dem unwahrscheinlichen Szenario einer schweren Krise die regulatorischen Eigenmittelanforderungen unter Going Concern Aspekten abgedeckt sind. Zusätzlich führt die FGA Bank inverse Stresstests durch, um die Anforderungen aus den MaRisk zu erfüllen. Bei einem inversen Stresstest wird von der Nichtfortführbarkeit des Geschäftsmodells ausgegangen. Dabei werden im Endkunden-Geschäft die Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) und Verlustquote (LGD) solange gestresst, bis das Eigenkapital aufgebraucht ist und nur noch die regulatorischen Eigenmittel bereit stehen.

Die Aufbauorganisation ist im Organigramm geregelt. Wesentlicher Bestandteil der Ablauforganisation ist die schriftlich fixierte Ordnung der Bank, in der die Arbeitsanweisungen in Form von Funktions- und Arbeitsbeschreibungen nach einheitlichem Muster dokumentiert sind. Die gesetzlich vorgeschriebenen Funktionstrennungen bis auf Geschäftsführungsebene sind gemäß Organigramm gewährleistet. Ihrer Gesamtverantwortung hinsichtlich der Festlegung angemessener Strategien und angemessener interner Kontrollverfahren kommt die Geschäftsleitung durch ihre Einbindung in die Prozesse und den zeitnahen Informations-

austausch im institutionalisierten Rahmen nach. Entscheidungen werden durch formale Beschlüsse dokumentiert.

Die Risikostrategie der Bank verfolgt vorrangig folgende Ziele:

- > Begrenzung von Verlusten aus dem Kundenkreditgeschäft
- > Begrenzung von Verlusten aus der Händlerfinanzierung
- > Begrenzung von Verlusten aus operationellen Risiken
- > Begrenzung von Zinsänderungsrisiken
- > Optimierung der Refinanzierungsmöglichkeiten
- > Langfristige Sicherung des Liquiditätsbedarfs
- > Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit.

Im Risikohandbuch der FGA Bank werden sämtliche relevanten Risikoarten systematisiert, analysiert, bewertet und – mit Ausnahme der Liquiditätsrisiken – in Relation zur Risikotragfähigkeit der Bank beurteilt.

Adressenausfallrisiken können der FGA Bank in ihren Hauptgeschäftsfeldern Absatzfinanzierung, Leasinggeschäft und Händlerfinanzierung sowie bei den durchgeführten Treasury-Aktivitäten entstehen. Zur Begrenzung von **Kreditrisiken** verwendet die Bank im Bereich der Absatzfinanzierung und im Leasinggeschäft ein hochentwickeltes Rating-System auf der Basis portfoliospezifischer Scorekarten zur Bonitätsanalyse der Kreditkunden. Die Trennschärfe der Scorekarten unterliegt einer regelmäßigen Kontrolle. Entsprechende Analysen werden den für die Kreditentscheidung zuständigen operativen Abteilungen zur Verfügung gestellt. Für die Überwachung und Kontrolle der Bonitätsentwicklung und der bonitätsabhängigen Vergabe von Kreditlinien an Händler verfügt die Bank über ein Rating-Verfahren, welches sowohl quantitative als auch qualitative Kriterien aus der Jahresabschlussanalyse und aus der Unternehmensbetrachtung berücksichtigt. Zusätzlich unterliegen die Engagements einer laufenden Überwachung. Darüber hinaus besteht eine effiziente Mahn- und Inkasso-Organisation, um Zahlungsstörungen frühzeitig und zeitnah entgegenwirken zu können.

Die Mindesteigenkapitalanforderungen für das Kreditrisiko ermittelt die Bank im KSA. Zur internen Steuerung des Risikos im Mengengeschäft werden die ursprünglich für den IRBA

entwickelten Ratingsysteme weiterhin verwendet und fortlaufend validiert. Ermittlung und Reporting des Wertberichtigungsbedarfs erfolgen monatlich auf Basis von für Händler- und Endkundenbereich spezifischen Regelwerken.

Im Mengengeschäft setzt die Bank ein Verfahren ein, welches den Wertberichtigungsbedarf in Abhängigkeit von der erreichten Mahnstufe eines Vertrags ermittelt. Für höhere Mahnstufen ergeben sich höhere Wertberichtigungssätze und somit ein höherer Wertberichtigungsbedarf. Die Staffelung der Wertberichtigungssätze richtet sich neben der Mahnstufe auch nach Kundengruppen, Geschäftsarten und den noch vorhandenen Fahrzeugsicherheiten und berücksichtigt auf diese Weise das unterschiedliche Risiko der entsprechenden Geschäftsbereiche. Durch dieses System wird sichergestellt, dass die Wertberichtigungen mit zunehmendem Risiko adäquat steigen.

Die Einzelwertberichtigungen im Händlerbereich beruhen auf einer dreistufigen Skala von bonitätsabhängigen Wertberichtigungssätzen. Die Sätze bestimmen sich durch die Zugehörigkeit eines Händlers zu einer von drei Risikoklassen: Für den gekündigten Schwarzbereich und die schlechteste Klasse der kritischen Händler („dealer critici“) werden 100 % angesetzt, für die beiden Klassen kritischer Händler mit geringerem Risiko 80 % bzw. 60 %, jeweils bezogen auf den offenen Saldo abzüglich Fahrzeugsicherheit.

Die Treasury-Aktivitäten beschränken sich ausschließlich auf Kontrahenten mit sehr guter bis guter Bonität. Die Einhaltung dieser strikten Voraussetzung zur Begrenzung von **Kontrahentenrisiken** wird zum einen durch die laufende Überwachung der Rating-Einstufungen unserer Geschäftspartner durch die großen Rating-Agenturen Moody's, Standard & Poor's und Fitch Ratings und zum anderen durch regelmäßige eigene Bonitätsanalysen sichergestellt.

Länderrisiken sind für die Bank von untergeordneter Bedeutung.

Die Steuerung und Kontrolle von **Liquiditätsrisiken** im engeren Sinne erfolgt unter Verwendung kurz-, mittel- und langfristiger Liquiditätsplanungen. Die erforderlichen Liquiditätssicherungsaktivitäten werden auf Basis monatlicher Liquiditäts- und Refinanzierungsstatistiken gesteuert, in denen sämtliche Aktiv- und Passivbestände der Bank nach Kapitalbindungsfristen abgebildet werden. Zum Stichtag bestehen Refinanzierungsverbindlichkeiten in

Höhe von 452 Mio. € mit einer Restlaufzeit unter 12 Monaten. Diese auslaufenden Refinanzierungsmittel sind in der kurz- und mittelfristigen Liquiditätsplanung ausreichend berücksichtigt, so dass Liquiditätsengpässe derzeit nicht erkennbar sind. Die Liquiditätsplanung beruht dabei auch auf der Annahme, dass Fristigkeitsinkongruenzen durch Neuaufnahme bzw. Prolongation von Refinanzierungsmitteln aus dem Konzern geschlossen werden können. Sie ist somit auch von den Refinanzierungsmöglichkeiten des Mutterkonzerns abhängig. Der Refinanzierungsbedarf wird im Rahmen der laufenden Forderungsverkäufe sowie durch Darlehensaufnahmen bei Banken und im Konzernumfeld abgedeckt.

In regelmäßig stattfindenden Sitzungen legt die Geschäftsleitung zusammen mit den Abteilungen Treasury, Rechnungs- und Geldwesen die Refinanzierungs- und Risikosicherungsmaßnahmen fest.

Marktpreisrisiken können auf Grund des Geschäftsmodells der FGA Bank im Wesentlichen als **Zinsänderungsrisiken** durch Inkongruenzen der Zinsbindungsdauer zwischen Finanzierungsgeschäft und Refinanzierung entstehen. Zur Messung und Steuerung dieser Risiken werden regelmäßig Zinsbindungsbilanzen und Matching-Analysen erstellt und nach eingehender Analyse der Ergebnisse geeignete Maßnahmen zur Steuerung der geschäftspolitisch gewünschten Risikoauslastung ergriffen. Die FGA Bank setzt hierfür und zur Sicherung der Margen vor allem Zinsswaps ein. Das potenzielle Zinsänderungsrisiko wird ermittelt und dem seitens der Geschäftsführung festgelegten Risikolimit gegenübergestellt. Das vorgegebene Risikolimit beträgt 15 Mio. €. Zum Stichtag ergeben die angenommenen Zinssatzänderungen von +100 bp eine negative Barwertveränderung von -10,5 Mio. € und von -100 bp eine positive Barwertveränderung von 2,2 Mio. €. Zusätzlich hat die Bank die Anforderungen des Rundschreibens 11/2011 der BaFin vom 09.11.2011 umgesetzt. Zum Stichtag ergeben die darin unterstellte Zinssatzänderung von +200 bp eine negative Barwertänderung von -20,9 Mio. € und von -200 bp eine positive Barwertänderung von 2,2 Mio. €. Das Management der Zinsänderungsrisiken erfolgt im Rahmen der Gesamtbanksteuerung durch die laufende Analyse der aktuellen Refinanzierungsstruktur und der Zinsbindung der Bilanzstruktur.

Zudem entstehen, aus den im Zuge der ABS Transaktionen abgeschlossenen Receiver-Swaps Zinsrisiken. Dabei orientiert sich die Swap-Struktur an der Struktur des verkauften Kreditportfolios. Durch Payer-Zinsswaps werden die aus Inkongruenzen bei der Zinsbindung zwi-

schen Aktiv- und Passivpositionen resultierenden Zinsänderungsrisiken auf Basis des gesamten Zinsbuchs neutralisiert.

Um die Anforderungen der MaRisk an ein verursachungsgerechtes internes Verrechnungssystem für Liquiditätskosten zu erfüllen, hat die Bank ein einfaches Kostenverrechnungssystem implementiert, welches eine Differenzierung nach den beiden Geschäftsbereichen Retail und Händlerfinanzierung vorsieht.

Währungsrisiken sind für die Bank von untergeordneter Bedeutung.

Die zentrale Zuständigkeit für die Überwachung **operationeller Risiken** liegt bei der Abteilung Risikomanagement der Bank. Zusätzlich sind für jede Organisationseinheit sogenannte „Risk-Owner“ festgelegt, die für die Erkennung von operationellen Risiken und für die Weitermeldung von Verlusten aus dieser Risikoart zuständig sind. Die Festlegung von schadensbegrenzenden Maßnahmen erfolgt ebenfalls durch die Bereichsverantwortlichen in Abstimmung mit der Geschäftsführung. Die Besprechung der aktuellen Entwicklung operationeller Risiken ist fester Bestandteil der monatlichen Risk-Meetings. Die aufgetretenen Verluste aus operationellen Risiken sind in die Überwachung der Risikotragfähigkeit der Bank integriert. Durch konsequente Gegenmaßnahmen (darunter Betrugsprophylaxe, Verfahrensregelungen, Qualifizierung der Mitarbeiter und Sicherheitsmaßnahmen in allen sensiblen Bereichen) werden Verluste aus operationellen Risiken weitgehend vermieden.

Das Rechenzentrum wird von der Fiducia IT AG, Karlsruhe, betrieben. Daneben wird das Händlergeschäft (CDFS) im Rechenzentrum der IBM in Mailand gehostet. Das neue SAP-System für das Endkundengeschäft (CRFS) wird ebenfalls bei der IBM in Mailand betrieben. Ein Notfallplan für die Datenverarbeitung, der regelmäßig getestet wird, ist vorhanden.

Variable Vergütungsbestandteile sind in der Bank von untergeordneter Bedeutung.

Die Bank verfügt über ausreichende interne und externe Kapazitäten, um auf neue rechtliche und steuerliche Anforderungen kurzfristig reagieren zu können.

Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur wird eine strukturelle Analyse der vorhandenen **Risikokonzentrationen** vorgenommen. Neben der Darstellung der spezifischen, potentiellen

Risiken erfolgt eine Qualifizierung, ob die Risikokonzentrationen inhärent mit der Ausrichtung eines Spezialkreditinstituts der Fahrzeugfinanzierung verbunden sind und ob entsprechende Absicherungsmaßnahmen vorzusehen sind. Risikoartenübergreifende Konzentrationen werden dabei mit berücksichtigt. Die laufende Überwachung und Kommunikation der Risikokonzentrationen erfolgt im Rahmen des vierteljährlichen MaRisk Berichtes.

Restwertrisiken entstehen durch negative Abweichungen des tatsächlichen Restwertes vom kalkulierten Restwert eines Leasinggutes. Diese Restwertrisiken sind durch vertragliche Gestaltung weitestgehend abgesichert.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Ziel der FGA Bank ist es, unter angemessener Ausprägung der Risikosituation weiterhin erfolgreich zu wachsen und damit den Absatz von Neuwagen des Fiat-Konzerns und der Marken Jaguar Land Rover sowie von Gebrauchtwagen (ohne Herstellerbindung) zu unterstützen. Begrenzt wird das Eingehen von Risiken durch die Anwendung eines – mit Ausnahme der Liquiditätsrisiken im engeren Sinne – alle relevanten Risiken umfassenden Konzeptes zur Risikotragfähigkeit und Risikolimitierung. Grundlage dieses Konzeptes ist ein umfassendes System zur Identifizierung, Beurteilung, Überwachung und Steuerung von Risiken. 2014 gab es keine wesentlichen Änderungen im Risikomanagement und an der Risikostrategie. Die Geschäfts- und Risikostrategie der Bank ist grundsätzlich durch Stabilität und Nachhaltigkeit der Geschäftsaktivitäten und Kundenbeziehungen geprägt.

Die Risikotragfähigkeit war aufgrund der sehr guten Kapitalausstattung der FGA Bank im Geschäftsjahr durchgehend gegeben. So beträgt die Risikodeckungsmasse zum 31.12.2014 unter der Annahme der Fortführung des Geschäftsmodells (Going Concern) 320,5 Mio. €. Das von der Geschäftsleitung festgesetzte Risikokapital zur Abdeckung der unerwarteten Verluste liegt bei 218,0 Mio. € und der kalkulierte unerwartete Verlustbetrag bei 186,3 Mio. € (Limitauslastung 85,8 %).

Die Weiterentwicklung dieses Steuerungs- und Überwachungssystems ist weiterhin eine wichtige strategische Aufgabe der FGA Bank, um auch in Zukunft den Anforderungen von MaRisk und Basel III gerecht zu werden. Die für diese Aufgaben erforderlichen Qualifikationen

werden durch interne und externe Trainingsmaßnahmen der Mitarbeiter sichergestellt. Es sind keine wesentlichen Änderungen in der Geschäftspolitik zu erwarten. Unsere Marktposition betrachten wir nach langjähriger erfolgreicher Geschäftstätigkeit als gefestigt und durch die Verlängerungen wichtiger Kooperationen nachhaltig gestärkt. Die Veröffentlichung weiterer Angaben im Offenlegungsbericht gemäß Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) erfolgt auf der Webseite www.fcabank.de des Instituts.

5. PROGNOSEBERICHT

Für 2015 sind die Ökonomen gespalten. Die deutsche Wirtschaft erwartet ein in etwa gleichbleibendes Wachstum wie im abgelaufenen Jahr. Damit wird Deutschland in Europa auch 2015 „Vorreiter der wirtschaftlichen Entwicklung“ sein bei einem prognostizierten Wachstum von 1,2 % – 1,7 %. Die wirtschaftliche Entwicklung in den südeuropäischen Ländern wird sehr stark von den politischen Rahmenbedingungen abhängen und ob die vereinbarten Reformen entsprechend umgesetzt werden.

Auch in den kommenden Jahren wird nicht mit signifikanten Steigerungsraten in der Automobilbranche gerechnet. Die Prognosen sind verhalten optimistisch. Demnach sollen 2015 zwischen 3,0 und 3,1 Mio. Pkw in Deutschland verkauft werden. Mittel- und langfristig soll sich der Automobilabsatz in Deutschland eher seitwärts entwickeln. Für den Automarkt in Westeuropa zeigen sich leichte Erholungstendenzen, insbesondere in den südeuropäischen Ländern. Die Auswirkungen der Schuldenkrise, die wirtschaftliche Schwäche in verschiedenen Ländern der Euro Zone sowie hohe Arbeitslosenquoten in Spanien, Griechenland und Italien sind allerdings auch 2015 noch deutlich zu spüren.

Die Fiat Group Automobiles Germany AG rechnet 2015 mit Zulassungszahlen auf deutlich höherem Niveau als 2014. Neue Modelle gibt es bei Fiat mit dem 500 X, einem stylischen SUV, der insbesondere junge Käuferschichten ansprechen soll. Nach wie vor auf hohem Niveau verkaufen sich bei Fiat: Freemont, der bis zu siebensitzige Familienvan, 500 L und 500 Trekking, Punto sowie die beliebten Fiat 500 Modelle. Auch Jeep hat seine Modellpalette ausgeweitet. In 2015 stehen neben Grand Cherokee und Wrangler, die neuen Cherokee und

Renegade für den Verkauf zur Verfügung. Mit diesen beiden zusätzlichen innovativen Modellen wird eine weitere signifikante Steigerung der Marke Jeep angestrebt. Mit über 1 Million verkauften Geländewagen ist Jeep der weltgrößte SUV Hersteller. 2014 brachte für Jaguar Land Rover Deutschland GmbH einen neuen weltweiten Verkaufsrekord. 2015 soll sich dieser Weg fortsetzen. Mit dem neuen Discovery Sport sowie dem Jaguar XE werden die Marken entsprechend weiter wachsen.

Für die Jahre 2015 und 2016 könnten sich aus der nach wie vor kritischen Situation der Geld- und Fiskalpolitik immer noch tiefgreifende Risiken für die europäische Wirtschaft ergeben.

Die FGA Bank ist darauf gut vorbereitet. Die margenorientierte Strategie der letzten Jahre schlägt sich im nachhaltig positiven Ergebnis nieder. Die Auswirkungen des BGH Urteils zu Bearbeitungsgebühren, die die gesamte Branche negativ getroffen hat, konnte durch das gute operative Ergebnis verkraftet werden. Darüber hinaus zeigt die seit Jahren verfolgte Strategie zur Stärkung des Eigenkapitals nun deutlich positive Wirkung im Risikotragfähigkeitskonzept der FGA Bank. Vor dem Hintergrund der aktuellen Eigenkapitalausstattung sieht die FGA Bank keinen unmittelbaren Handlungsbedarf im Zusammenhang mit den zukünftigen Anforderungen aus Basel III. In Bezug auf die neuen Liquiditätsvorschriften wird sich die FGA Bank gemeinsam mit Ihrer Muttergesellschaft entsprechend vorbereiten. Außerdem werden durch gezielte Maßnahmen, wie Serviceorientierung, maßgeschneiderte Prozesse, Schnelligkeit und intensive Aus- und Weiterbildung unseres Vertriebsnetzes, die wichtigsten strategischen Ziele unterstützt. Die Ertragskraft, die Kosten- und Risikodisziplin wurden und werden stets unter Beweis gestellt, um die Nachhaltigkeit des Unternehmens zu garantieren.

Durch die Vollbanklizenz unserer Muttergesellschaft ergeben sich flexiblere Refinanzierungsmöglichkeiten innerhalb der Gruppe. Mit einem stabilen, möglicherweise verbesserten Rating werden sich auch die Refinanzierungskosten positiv entwickeln. Durch die komplette Integration von Chrysler und Fiat Group Automobiles ergab sich in 2014 ein neuer Konzern – Fiat Chrysler Automobiles (FCA).

Dem folgend hat sich unsere Muttergesellschaft in FCA Bank S.p.A. umbenannt. Eine Umbenennung von FGA Bank Germany GmbH in FCA Bank Deutschland GmbH wird im ersten Quartal 2015 erfolgen.

Die FGA Bank richtet ihre Planung an gesamtwirtschaftlichen Prognosen, der Entwicklung des Automobilmarktes sowie den individuellen Planungen der Hersteller aus. Außerdem werden in die Planrechnung vergangene Erfahrungswerte und aktuelle Wirtschaftsentwicklungen im Automobilbereich einbezogen. Auf Grund des immer noch schwachen Automarktes plant die FGA Bank das Neuvolumen für das Geschäftsjahr 2015 auf leicht höherem Niveau wie 2014. Dies ist bedingt durch die Modelleinführungen bei den verschiedenen Marken. Durch die guten Programme und die noch intensivere Zusammenarbeit mit dem Händlernetz gepaart mit einer leicht verbesserten Absatzprognose rechnet die FGA Bank damit, dass die Ergebnisse für die Geschäftsjahre 2015 und 2016 auf weiterhin gutem Niveau gehalten werden. Die Risikoentwicklung wird sich auf Grund des gut gerateten Neuportfolios sowie der stabilen Arbeitsmarktlage auf weiterhin niedrigem Niveau bewegen, sofern sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht wieder dramatisch verschlechtern.

Im Oktober 2014 hat die FGA Bank ein neues Finanzierungs- und Leasingvertragsverwaltungssystem auf SAP Basis eingeführt. Die Einführung beinhaltet auch die Umstellung der Hauptbuchanwendungen auf SAP. In den ersten Monaten nach Einführung ist der Fokus nun gerichtet auf die Stabilisierung der Prozesse sowie die Routinisierung der operativen Abläufe durch begleitende Trainingsmaßnahmen für die Mitarbeiter.

Darüber hinaus arbeitet die FGA Bank an der fortlaufenden Weiterentwicklung ihrer bestehenden Banksysteme. Im ersten Quartal 2015 wird ein neues POS System für die Händler eingeführt.

Die FGA Bank Germany GmbH unterhält eine Zweigstelle in Frankfurt/Main. Ebenso sind Fiat Bank, Alfa Romeo Bank, Lancia Bank, Jeep Bank und Maserati Bank sowie Jaguar Bank und Land Rover Bank, Heilbronn, Zweigniederlassungen der FGA Bank Germany GmbH. Die Zweigniederlassungen sind Bestandteil der Mehrmarkenstrategie der FGA Bank, betreiben selbst jedoch kein operatives Geschäft.

Heilbronn, den 30. Januar 2015

Die Geschäftsführung

Klaus Bentz

Karsten Borkowsky

Bernd Gleissner

JAHRESBILANZ DER FGA BANK GERMANY GMBH, HEILBRONN,
ZUM 31. DEZEMBER 2014

Aktivseite in EUR	31.12.2014	Vorjahr
1. Barreserve		
a) Kassenbestand	671,34	1.705,69
	671,34	1705,69
2. Forderungen an Kreditinstitute		
a) täglich fällig	4.304.843,24	3.025.407,41
	4.304.843,24	3.025.407,41
3. Forderungen an Kunden	1.140.424.067,66	996.907.975,78
darunter:		
durch Grundpfandrechte gesichert		
EUR 0,00 (31.12.13: EUR 0,00)		
Kommunalkredite		
EUR 111.630,26 (31.12.13: EUR 78.866,60)		
4. Beteiligungen	0,00	28.632,35
darunter:		
an Kreditinstituten EUR 0,00 (31.12.13: EUR 28.632,35)		
5. Leasingvermögen	961.199.944,84	821.783.882,35
6. Immaterielle Anlagewerte		
a) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	726.779,53	554.532,90
b) geleistete Anzahlungen	790.202,30	818.134,14
	1.516.981,83	1.372.667,04
7. Sachanlagen	1.053.509,39	938.611,87
8. Sonstige Vermögensgegenstände	17.658.233,54	3.938.593,86
9. Rechnungsabgrenzungsposten	349.283,27	343.461,64
Summe der Aktiva	2.126.507.535,11	1.828.340.937,99

Passivseite in EUR	31.12.2014	Vorjahr
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) täglich fällig	0,00	407,28
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.153.758.205,24	919.643.363,41
	1.153.758.205,24	919.643.770,69
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
andere Verbindlichkeiten		
a) täglich fällig	162.908.201,57	146.150.984,95
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	260.400,84	716.091,80
	163.168.602,41	146.867.076,75
3. Sonstige Verbindlichkeiten	9.317.537,90	7.875.879,85
4. Rechnungsabgrenzungsposten	249.748.710,64	222.111.086,19
5. Rückstellungen		
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	19.511.500,00	18.000.700,00
b) Steuerrückstellungen	0,00	9.422.100,00
c) andere Rückstellungen	17.588.200,00	17.622.800,00
	37.099.700,00	45.045.600,00
6. Fonds für allgemeine Bankrisiken	22.000.000,00	12.000.000,00
6. Eigenkapital		
a) gezeichnetes Kapital	39.600.000,00	39.600.000,00
b) Kapitalrücklage	171.152.160,22	171.152.160,22
c) Gewinnrücklagen		
ca) andere Gewinnrücklagen	280.662.618,70	264.045.364,29
d) Bilanzgewinn	0,00	0,00
	491.414.778,92	474.797.524,51
Summe der Passiva	2.126.507.535,11	1.828.340.937,99
1. Eventualverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	2.611.746,90	611.746,90
2. Andere Verpflichtungen/Unwiderrufliche Kreditzusagen	48.184.750,49	44.941.309,69

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER FGA BANK GERMANY GMBH, HEILBRONN,
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2014

in EUR	2014	Vorjahr
1. Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	93.949.540,57	105.894.799,57
2. Zinsaufwendungen	-72.847.299,73	-70.564.360,47
	21.102.240,84	35.330.439,10
3. Laufende Erträge aus a) Beteiligungen	232,60	349,34
	232,60	349,34
4. Leasingerträge	244.365.582,56	235.377.466,60
5. Leasingaufwendungen	-12.313.184,32	-11.686.254,97
	232.052.398,24	223.691.211,63
6. Provisionserträge	18.469.297,81	17.581.528,56
7. Provisionsaufwendungen	-26.592.124,97	-22.176.312,78
	-8.122.827,16	-4.594.784,22
8. Sonstige betriebliche Erträge davon Zinsen für langfr. Rückstellungen EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00)	17.612.831,05	20.184.418,09
9. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen a) Personalaufwand aa) Löhne und Gehälter ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung EUR 1.583.772,05 (Vorjahr: EUR 251.428,58)	-16.498.483,87	-15.759.614,67
	-4.282.131,19	-2.738.198,62
	-20.780.615,06	-18.497.813,29
b) andere Verwaltungsaufwendungen	-18.482.450,84	-20.285.526,83
	-39.263.065,90	-38.783.340,12
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen a) auf Leasingvermögen b) auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-174.617.393,16	-164.618.771,83
	-546.119,90	-623.880,52
	-175.163.513,06	-165.242.652,35
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen davon Zinsen für langfr. Rückstellungen EUR 952.123,00 (Vorjahr: EUR 998.870,53)	-2.016.589,53	-2.221.753,50
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen	-7.499.945,51	-9.167.724,31
13. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	-10.000.000,00	0,00
14. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	28.701.761,57	59.196.163,66
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-11.465.235,08	-18.383.164,67
16. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 11. ausgewiesen	-619.272,08	-280.528,00
17. Jahresüberschuss	16.617.254,41	40.532.470,99
18. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	-16.617.254,41	-40.532.470,99
19. Bilanzgewinn	0,00	0,00

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (Rech-KredV) sowie nach den in dieser Verordnung vorgeschriebenen Formblättern 1 und 3 und in Übereinstimmung mit dem GmbHG aufgestellt. In nicht unerheblichem Umfang wird das Leasinggeschäft betrieben. Zur Erhöhung der Aussagekraft der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage wurden mit Verweis auf § 265 Abs. 5 HGB in Verbindung mit § 340a Abs. 1 und 2 HGB in analoger Anwendung der nach der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) geltenden Vorschriften für Finanzdienstleistungsinstitute i. S. des § 1 Abs. 1a Nr. 10 KWG für die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisenden Positionen im Zusammenhang mit dem Leasinggeschäft angewandt.

Der Abschluss wurde unter der Prämisse der Unternehmensfortführung erstellt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Barreserve, die Forderungen an Kreditinstitute und die sonstigen Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert bilanziert.

Forderungen an Kunden werden zum Nominalwert zuzüglich Kreditgebühren und Zinsen ausgewiesen. Der Unterschiedsbetrag zwischen Auszahlungs- und Bruttoforderungsbetrag wird unter den passivischen Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und annuitätisch abgegrenzt.

Die Vorsorge für Risiken im Kreditgeschäft umfasst Einzelwertberichtigungen sowie die Vorsorge für allgemeine Bankrisiken (§ 340 f Abs. 1 HGB).

Für alle erkennbaren Bonitätsrisiken wird nach vorsichtigen Maßstäben eine angemessene Risikovorsorge in Höhe des erwarteten Ausfalls als Einzelwertberichtigungen gebildet. Dem allgemeinen Risiko im Kreditgeschäft tragen Pauschalwertberichtigungen Rechnung. Grundlage bei der Berechnung ist der durchschnittliche tatsächliche Forderungsausfall der vorangegangenen fünf Jahre unter Berücksichtigung der verkauften Forderungen. Die von der Finanzverwaltung geforderte Kürzung der tatsächlichen Forderungsausfälle um 40 % wird nicht vorgenommen.

Auf alle Gebrauchtwagenforderungen im Bereich der Händlerfinanzierung, auf die keine Einzelwertberichtigung gebildet wurde, wird zusätzlich eine pauschalierte Einzelwertberichtigung in Höhe von 5 % gebildet, um der negativen Marktentwicklung bei diesem Segment Rechnung zu tragen.

Darüber hinaus besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken (§ 340 g Abs. 1 HGB).

Erträge und Aufwendungen aus dem Verkauf von Forderungen im Rahmen von ABS Transaktionen werden sofort vereinnahmt.

Die Bilanzierung, der im Rahmen der ABS Transaktionen verkauften Forderungen erfolgt unter Beachtung des IDW Rechnungslegungshinweises „Bilanzielle Behandlung des Bondstripping (IDW RH BFA 1.001)“. Bei dem Verkauf der Forderungen aus Ratenkrediten wird zunächst der Buchwert der Forderung aus den monatlichen Neuverkäufen unter Berücksichtigung der internen Rendite und der daraus resultierenden Laufzeit ergebnisunwirksam in eine Kapitalforderung sowie eine Zinsforderung aufgeteilt. Der die Kapitalforderung übersteigende Verkaufserlös wird bei Verkauf vollständig ergebniswirksam vereinnahmt.

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bzw. sofern erforderlich mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Die Bewertung immaterieller Anlagewerte erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der linearen Abschreibung über drei bzw. fünf Jahre, wobei Zugänge des Geschäftsjahres zeitanteilig abgeschrieben werden. Geringwertige immaterielle Anlagewerte werden im Zugangsjahr bei Anschaffungskosten bis EUR 410 voll abgeschrieben. Geleistete Anzahlungen werden zu Anschaffungskosten angesetzt.

Das Anlagevermögen (Sachanlagen, Leasingvermögen) ist zu den Anschaffungskosten/Herstellungskosten bewertet. Die Sachanlagen wurden vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer zwischen drei und acht Jahren abgeschrieben. Die Abschreibung für das Leasingvermögen erfolgt linear auf den Restwert unter Zugrundelegung der Laufzeit des jeweiligen Leasingvertrages. Geringwertige Sachanlagen werden im Zugangsjahr bei Anschaffungskosten bis EUR 410 voll abgeschrieben.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Verbindung mit Kreditverträgen werden annuitätisch, alle übrigen Posten werden linear über die Laufzeit aufgelöst.

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag inklusive aufgelaufener Zinsen ausgewiesen.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten aus Kreditverträgen werden annuitätisch und aus Leasingverträgen linear über die Vertragslaufzeit aufgelöst.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach dem Projected Unit Credit (PUC) Verfahren ermittelt. Der PUC ist der Barwert der am Bewertungsstichtag erdienten Pensionsansprüche der aktiven und inaktiven Arbeitnehmer und der anderen Leistungsempfänger. Zur Berechnung wurden als Rechnungszins unter Anwendung der Vereinfachungsregelung des § 253 Abs. 2 Satz 2

HGB im Geschäftsjahr 4,55 % (31.12.2013: 4,91 %), für künftige Gehaltssteigerungen 2,90 % (31.12.2013: 2,70 %) p. a., für die Fluktuation 0,0 % (31.12.2013: 0,0 %), für den Rententrend 1,5 % (31.12.2013: 1,5 %) sowie die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zu Grunde gelegt. Die Anhebung des gesetzlichen Rentenalters von 65 auf 67 Jahren wurde bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen seitens der Heubeck AG seit dem Berichtsjahr 2007 berücksichtigt. Von dem Wahlrecht, den Unterschiedsbetrag zum 01.01.2010 gemäß Artikel 67 Abs. 1 EGHGB bis zum 31.12.2024 in jedem Geschäftsjahr um ein Fünftel anzusammeln, wurde kein Gebrauch gemacht. Zur Absicherung eines Teils ihrer Verpflichtungen aus den Einzelzusagen hat die Bank Rückdeckungsversicherungen bei der GENERALI Lebensversicherungs AG, Frankfurt am Main, abgeschlossen, die mit dem Rückkaufswert unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen werden.

Die anderen Rückstellungen werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags bemessen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB unter Verwendung der Abzinsungszinssätze der Deutschen Bundesbank (Rückstellungsabzinsungsverordnung) gemäß ihrer Restlaufzeit abgezinst. Für die Abzinsung der Rückstellungen betragen die Zinssätze für 2014 je nach Restlaufzeit 2,80 % bis 3,45 %.

Die temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen, die sich auf die Bilanzpositionen Forderungen an Kunden, Leasingvermögen, sonstige Vermögensgegenstände, Rückstellungen und den Fonds für allgemeine Bankrisiken beziehen, ergeben insgesamt unter Verwendung eines Steuersatzes von 29,85 % saldiert aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 13.569. Für den Ausweis von aktiven latenten Steuern wurde vom Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB insofern Gebrauch gemacht, dass keine aktiven latenten Steuern bilanziert wurden.

Derivate Finanzgeschäfte (Zinsswaps) werden als schwebende Geschäfte grundsätzlich nicht in der Bilanz ausgewiesen.

Dem handelsrechtlichen Vorsichtsprinzip wird gemäß dem Konzept der verlustfreien Bewertung des Zinsbuchs (IDW RS BFA 3) dadurch Rechnung getragen, dass für einen eventuellen Verpflichtungsüberschuss aus der Bewertung der gesamten Zinsposition des Zinsbuchs eine Rückstellung gemäß § 249 Abs. 1 Satz 1. HGB (Drohverlustrückstellung) zu bilden wäre. Zur Ermittlung eines eventuell bestehenden Verpflichtungsüberschusses wird hierbei ein barwertiger Ansatz verwendet. Bei der barwertigen Ermittlung werden die Bilanzaktiva unter Beachtung der Restlaufzeiten der jeweiligen Bilanzposition mit einem aus der Zinsstrukturkurve zum 31.12.2014 abgeleiteten und um den bankeigenen Credit Spread- sowie einen Standardrisiko- und Verwaltungskostenzuschlag modifizierten Zinssatz diskontiert; die Diskontierung der Bilanzpassiva sowie der Zinsderivate erfolgt ebenfalls restlaufzeitadäquat unter Berücksichtigung der Zinsstrukturkurve zum 31.12.2014 plus des bankeigenen Credit Spreads. Da im Ergebnis das barwertige Reinvermögen betragsmäßig den Netto-Buchwert des Zinsbuchs zum

Bilanzstichtag übersteigt, ist ein Verpflichtungsüberschuss aus der Bewertung der gesamten Zinsposition des Zinsbuchs zum Bilanzstichtag nicht gegeben. Eine Drohverlustrückstellung ist demnach nicht erforderlich.

Das in die Berechnung einbezogene Zinsbuch umfasst die Buchwerte der folgenden Bilanzpositionen:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Forderungen an Kunden	1.124.676	1.003.148
Leasingvermögen	961.200	821.784
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.145.000	910.000
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	92.200	119.200

Der Jahresabschluss enthält keine Fremdwährungsbeträge. Eine besondere Deckung bzw. Devisentermingeschäfte zur Absicherung von zinstragenden Bilanzposten im Sinne des IDW RS BFA 4 liegen nicht vor.

Erträge aus der Vermittlung von Versicherungsverträgen werden sofort vereinnahmt. Aufwendungen für Vermittlungsprovisionen werden sofort aufwandswirksam erfasst.

ANGABEN ZUR BILANZ

1. Forderungen an Kreditinstitute

In den täglich fälligen Forderungen sind keine Forderungen an verbundene Unternehmen enthalten

2. Forderungen an Kunden

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Aufteilung nach Restlaufzeiten	1.140.424	996.908
bis 3 Monate	175.487	150.441
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	441.929	337.197
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	503.247	460.541
mehr als 5 Jahre	19.761	48.729

In dieser Position sind Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 0 (31.12.2013: TEUR 0), darunter an Gesellschafter in Höhe von TEUR 0 (31.12.2013: TEUR 0) sowie Forderungen aus dem Leasinggeschäft mit TEUR 3.510 (31.12.2013: TEUR 3.158) enthalten.

3. Leasingvermögen

Das Leasingvermögen besteht hauptsächlich aus Leasingverträgen über Kraftfahrzeuge der Fiat-Gruppe sowie Jaguar Land Rover, die in der Abrechnung als Kilometer-Verträge bzw. Restwert-Verträge abgewickelt werden.

Bezüglich der Entwicklung der dem Anlagevermögen im Geschäftsjahr zugeordneten Vermögensgegenstände verweisen wir auf den Anlagespiegel.

4. Beteiligungen

Diese Position enthielt eine direkte Beteiligung an der Liquiditäts- und Konsortialbank GmbH, Frankfurt am Main. Die Gesellschaft wurde zum 01. August 2014 aufgelöst. Der Beteiligungswert in Höhe von TEUR 29 ist in der Position Sonstige Vermögensgegenstände ausgewiesen. Das Gesellschaftervermögen wird nach Ablauf der Sperrfrist zum 05. August 2015 verteilt.

5. Immaterielle Anlagewerte

Diese Position besteht aus entgeltlich erworbener Software und geleisteten Anzahlungen auf Software.

6. Sachanlagen

Die Sachanlagen bestehen hauptsächlich aus IT-Hardware, Büroausstattung und Fuhrpark.

Bezüglich der Entwicklung der dem Anlagevermögen im Geschäftsjahr zugeordneten Vermögensgegenstände verweisen wir auf den Anlagespiegel.

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2014
(ANLAGENGITTER)

Anschaffungs- und Herstellungskosten in TEUR						Abschreibungen in TEUR					Restbuchwert in TEUR	
	1.1.2014	Zugang	Abgang	Umbuchungen	31.12.2014	1.1.2014	Zugang	Abgang	Umbuchungen	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013
Finanzanlagen												
Beteiligungen	29	0	29	0	0	0	0	0	0	0	0	29
Leasingvermögen												
Leasinggüter	1.095.741	489.967	352.711	6.108	1.239.105	280.065	174.617	160.993	0	293.689	945.416	815.676
Bereitgestellte Fahrzeuge	6.108	15.784	0	(6.108)	15.784	0	0	0	0	0	15.784	6.108
	1.101.849	505.751	352.711	0	1.254.889	280.065	174.617	160.993	0	293.689	961.200	821.784
Immaterielle Anlagewerte												
Entgeltlich erworbene Software	10.275	103	0	386	10.764	9.721	316	0	0	10.037	727	554
Geleistete Anzahlungen	818	358	0	(386)	790	0	0	0	0	0	790	818
Geringwertige Wirtschaftsgüter	29	0	0	0	29	28	1	0	0	29	0	1
	11.122	461	0	0	11.583	9.749	317	0	0	10.066	1.517	1.373
Sachanlagen												
Geschäftsausstattung	4.329	19	0	0	4.348	4.216	33	0	0	4.249	99	113
Fuhrpark	1.006	966	850	0	1.122	180	185	198	0	167	955	826
Geringwertige Wirtschaftsgüter	51	11	0	0	62	51	11	0	0	62	0	0
	5.386	996	850	0	5.532	4.447	229	198	0	4.478	1.054	939
	1.118.386	507.208	353.590	0	1.272.004	294.261	175.163	161.191	0	308.233	963.771	824.125

7. Sonstige Vermögensgegenstände

Diese Position beinhaltet u. a. die Rückkaufswerte der Versicherung für Versorgungszusagen in Höhe von TEUR 2.092 (31.12.2013: TEUR 2.114), Steuererstattungsansprüche in Höhe von TEUR 13.565 (31.12.2013: TEUR 262) sowie Forderungen aus dem Leasinggeschäft mit TEUR 306 (31.12.2013: TEUR 329). In dieser Position sind Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 115 (31.12.2013: TEUR 0) enthalten.

8. Rechnungsabgrenzungsposten

Diese Position beinhaltet u. a. Abgrenzungen aus dem Leasinggeschäft mit TEUR 196 (31.12.2013: TEUR 142).

9. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Aufteilung nach Restlaufzeiten	1.153.758	919.643
bis 3 Monate	170.000	190.000
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	190.000	625.000
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	785.000	95.000
Zinsabgrenzungen	8.758	9.643

Die Position Zinsabgrenzung beinhaltet eine Zinsabgrenzung aus Swapgeschäften in Höhe von TEUR 4.553 (31.12.2013: TEUR 6.477).

In dieser Bilanzposition sind Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen mit TEUR 25.097 (31.12.2013: TEUR 25.105) enthalten.

10. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden täglich fällig

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden beinhalten Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 93.787 (31.12.2013: TEUR 120.975), gegenüber Gesellschaftern TEUR 0 (31.12.2013: TEUR 293) sowie Verbindlichkeiten aus dem Leasinggeschäft mit TEUR 3.808 (31.12.2013: TEUR 810).

11. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden beinhalten Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von TEUR 260 (31.12.2013: TEUR 716).

Aufgliederung mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist nach Restlaufzeiten:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Aufteilung nach Restlaufzeiten	260	716
bis 3 Monate	0	0
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	0	0
Zinsabgrenzungen	260	716

12. Sonstige Verbindlichkeiten

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen folgende Positionen enthalten:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Kautionen	1.128	867
Lieferungen und Leistungen	6.029	5.593
Restschuldersicherung	1.906	1.208
Finanzamt	204	173

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus dem Leasinggeschäft mit TEUR 936 (31.12.2013: TEUR 401) enthalten.

13. Rechnungsabgrenzungsposten

In den passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen folgende Abgrenzungen enthalten:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Zinsen und Gebühren aus dem Kundengeschäft	69.658	75.901
Mietsonderzahlungen für Leasingverträge	44.119	38.920
Forfaitierung zukünftige Leasingraten	116.893	88.580
Zinssubventionen von Händlern und Vertriebsgesellschaften	6.212	11.840
Abgrenzung vorschüssige Leasingraten	6.983	6.061

In den Rechnungsabgrenzungen sind Abgrenzungen aus dem Leasinggeschäft mit TEUR 168.977 (31.12.2013: TEUR 134.136) enthalten.

14. Andere Rückstellungen

Nachfolgende wesentliche Positionen sind in den Rückstellungen enthalten:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Vergütungen an Händler	6.218	10.006
Kreditgeschäft	7.647	4.043
Full-Service	613	575
Personalkosten		
• Leistungsbonus	465	775
• Urlaubsansprüche	472	529
• Dienstjubiläen	633	595

15. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt TEUR 39.600 (31.12.2013: TEUR 39.600) und wird von der FCA Bank S.p.A., Turin, Italien, gehalten.

Die Einstellung in die andere Gewinnrücklage basierend auf dem Gesellschafterbeschluss vom 05.12.2014 in Höhe von TEUR 16.617 (31.12.2013: TEUR 40.532) resultiert aus dem Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2014.

16. Eventual- und andere Verpflichtungen

Bei den außerbilanziellen Verpflichtungen handelt es sich im Wesentlichen um potenzielle zukünftige Verbindlichkeiten.

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	2.611	612
Verbindlichkeiten aus unwiderruflichen Kreditzusagen	48.185	44.941

Bei den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen handelt es sich um Verpflichtungen aus Mietbürgschaften für die Fiat Group Automobiles Germany AG, Frankfurt am Main, und deren Tochtergesellschaften, sowie eine Bürgschaft für die FGA Bank GmbH, Wien. Da es sich um übliche Bürgschaften gegenüber der Autovermietung Sixt GmbH und Vermietern von Gesellschaften der Fiat Gruppe handelt, ist die Eintrittswahrscheinlichkeit als äußerst gering einzustufen.

Die Verbindlichkeiten aus unwiderruflichen Kreditzusagen resultieren aus noch nicht in Anspruch genommenen und terminlich begrenzten Kreditzusagen. Die Betragsangaben spiegeln die möglichen Verpflichtungen bei der vollständigen Ausnutzung der beantragten Kredite wider und werden in der Regel bei der Zulassung des Fahrzeugs in Anspruch genommen.

17. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen künftige finanzielle Verpflichtungen, die sich hauptsächlich aus Büromieten und Serviceverträgen zusammensetzen (für das Jahr 2015: TEUR 7.849; für die Jahre von 2016 bis 2018: TEUR 4.469).

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

18. Zinsertrag / Zinsaufwendungen

Im Zinsertrag sind die Rückvergütungen aus den Bearbeitungsgebühren aus Verbraucherkrediten gemäß BGH-Urteil in Höhe von TEUR 16.715 abgezogen.

Die Zinsaufwendungen beinhalten die Aufwendungen für den Abschlag für durchgeführte ABS Transaktionen in der Kundenfinanzierung von TEUR 46.973 (31.12.2013: TEUR 38.138). Diesem Aufwand im Rahmen der durchgeführten ABS Transaktion steht unter der Position Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften ein Zinsertrag in Höhe von TEUR 50.613 (31.12.2013: TEUR 43.661) aus der Auflösung von bisher in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzten Posten gegenüber.

19. Leasingerträge / Leasingaufwendungen

Die wesentlichen Leasingerträge zeigt die nachstehende Tabelle:

in TEUR	2014	2013
Erträge aus Leasingverträgen	176.027	194.634
Auflösung Rechnungsabgrenzungsposten	56.583	25.436
Mehrerlös aus der Endabrechnung	3.791	6.749
Serviceleistungen	7.738	6.558
Buchgewinne Abgang Leasingvermögen	4.941	4.360
Auflösung Rechnungsabgrenzungsposten Forfaitierungsgebühr	6.291	3.079

Die wesentlichen Leasingaufwendungen zeigt die nachstehende Tabelle:

in TEUR	2014	2013
Buchverluste Abgang Leasingvermögen	4.425	5.228
Serviceleistungen	7.875	6.440

20. Sonstige betriebliche Erträge

Die wesentlichen Erträge zeigt die nachstehende Tabelle:

in TEUR	2014	2013
Verwaltung verkaufter Forderungen	7.565	8.372
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	5.174	6.180
Kostenerstattung Konten in Beitreibung	1.177	1.626
Dienstleistungsverträge		
• Iveco Finance GmbH, Heilbronn	925	1.054
• Fiat Leasing GmbH, Wien	489	727
• FGA Versicherungsservice GmbH, Heilbronn	707	693
• Fiat Bank Polska S. A., Warschau	334	475

21. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Leasingvermögen und immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen wurden im Geschäftsjahr gemäß den geltenden Vorschriften der RechKredV für Finanzdienstleistungsinstitute im Sinne des § 1 Abs. 1a KWG untergliedert.

Die Aufteilung der Abschreibungen zeigt die nachstehende Tabelle:

in TEUR	2014	2013
Leasingvermögen	174.617	164.619
Immaterielle Anlagewerte	316	381
Sachanlagen	230	243

22. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die wesentlichen Aufwendungen zeigt die nachstehende Tabelle:

in TEUR	2014	2013
Aufzinsung langfristiger Rückstellungen	952	999
Fahrzeugbestandsprüfungen	216	214
Mindererlöse Anlagevermögen	0	178
Fahrzeugsicherstellungen	175	170
Erstattung von Versicherungsprämien	370	0

23. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken

Im Geschäftsjahr 2014 erfolgte eine Zuführung in Höhe TEUR 10.000 (31.12.2013: TEUR 0) zum Fonds für allgemeine Bankrisiken.

24. Ertragsteuern

Die Ertragsteuerbelastung in Höhe von TEUR 11.465 (31.12.2013: TEUR 18.383) bezieht sich auf die normale Geschäftstätigkeit. Die Position enthält mit TEUR 1.714 (31.12.2013: TEUR 76) Nachzahlungen für Vorjahre sowie mit TEUR 1.369 (31.12.2013: TEUR 1.242) Erstattungen für Vorjahre.

SONSTIGE ANGABEN

25. Nicht abgewickelte Termingeschäfte

Zur Steuerung des Zinsrisikos des Anlagebuchs bestanden zum Bilanzstichtag Zinsswaps mit Banken und verbundenen Unternehmen. Daneben wurden im Zuge der ABS Transaktionen Receiver-Zinsswaps abgeschlossen, deren Zinsänderungsrisiko ebenfalls durch Payer-Zinsswaps abgesichert wurde. Die beizulegenden Zeitwerte wurden auf Grundlage der Diskontierung zukünftiger Zahlungen unter Verwendung von marktgerechten Zinsstrukturkurven zum 31.12.2014 ermittelt.

Weitere Termingeschäfte bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Die Nominalwerte und die beizulegenden positiven/negativen Zeitwerte der Zinsswaps zeigt die nachstehende Tabelle:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Nominalwerte der Zinsswaps	2.277.758	2.006.263
Positive Zeitwerte der Zinsswaps	13.421	7.857
Negative Zeitwerte der Zinsswaps	15.280	14.409

26. Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Verwaltete Forderungen, die nicht in der Bilanz enthalten sind, werden in der folgenden Tabelle dargestellt:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Ratenkredite aus ABS Transaktion	770.979	802.941
Händlerfinanzierung aus ABS Transaktion	171.318	173.576
Händlerfinanzierung Forderungsverkauf	170.000	230.000
Leasingforderungen	451	207

Die ABS Transaktionen sowie der Forderungsverkauf dienen der kurzfristigen Verbesserung der Liquiditätssituation und Kapitalstruktur. Die Bank hat aus der Verwaltung der Forderungen TEUR 7.565 (31.12.2013: TEUR 8.372) Dienstleistungserträge erzielt.

27. Fremdwährungen und geographische Aufteilung

Der Jahresabschluss enthält wie im Vorjahr keine Fremdwährungspositionen.

Auf eine Aufteilung der Aufwendungen und Erträge nach geographischen Märkten wurde verzichtet, da diese Märkte sich vom Standpunkt der Organisation der FGA Bank Germany GmbH nicht wesentlich unterscheiden.

28. Abschlussprüferhonorar

Das Gesamthonorar für die Abschlussprüfungsleistungen inklusive Auslagenersatz sind in Höhe von TEUR 301 und sonstige Leistungen in Höhe von TEUR 29 in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

29. Personalstand

Der Personalstand gliedert sich wie folgt:

durchschnittlich	2014		2013	
	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich
Geschäftsführer	3	-	3	-
Angestellte	106	139	106	132
Insgesamt	109	139	109	132
davon:				
Vollzeitbeschäftigte	106	77	106	75
Teilzeitbeschäftigte	0	55	1	49
Beschäftigte mit befristeten Verträgen	3	7	2	8

30. Aufsichtsrat und Geschäftsführung

AUFSICHTSRAT

Gianluca De Ficchy (Vorsitzender)

CEO und General Manager

FGA Capital S.p.A.

Turin, Italien (bis 14.09.2014)

Giacomo Carelli (Vorsitzender)

CEO und General Manager

FGA Capital S.p.A.

Turin, Italien (ab 15.09.2014)

Giulio Viale

Leiter Dealer Financing

FGA Capital S.p.A.

Turin, Italien

Andrea Faina

Financial Director

Fiat Group Automobiles S.p.A.

Turin, Italien

Eric Laforge

Vorsitzender des Vorstandes

Fiat Group Automobiles Germany AG

Frankfurt am Main

Jan W. Wagner

Vorstandsvorsitzender der CreditPlus Bank AG

Stuttgart.

GESCHÄFTSFÜHRER

Klaus Bentz

Geschäftsführer, Informations- und Kommunikationssysteme
Finanz- und Rechnungswesen/Controlling und Händlerservice
Marktfolge (Vorsitzender)

Dr. Andreas Diesner

Geschäftsführer Finanz- Rechnungswesen und Controlling
Marktfolge (bis 27.05.2014)

Karsten Borkowsky

Geschäftsführer Marketing und Vertrieb
Markt (ab 28.05.2014)

Bernd Gleissner

Geschäftsführer Kreditmanagement
Händlerfinanzierung und Kundenkreditservice
Marktfolge

Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge der Geschäftsführer auf TEUR 650 (31.12.2013: TEUR 648). An die Aufsichtsratsmitglieder wurden keine Vergütungen gezahlt. Für vier ehemalige Geschäftsführer und die Witwe eines früheren Mitgliedes der Geschäftsführung wurden TEUR 143 (31.12.2013: TEUR 141) gezahlt, die in Höhe von TEUR 89 von der Rückdeckungsversicherung übernommen wurden. Die Rückstellung für die Rentenverpflichtung wird zum Bilanzstichtag mit TEUR 1.833 (31.12.2013: TEUR 1.836) unter den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen und der Rückkaufswert der abgeschlossenen Rückdeckungsversicherung mit TEUR 1.706 (31.12.2013: TEUR 1.759) unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

Der Gesamtbetrag der Vorschüsse und Kredite an die Mitglieder der Geschäftsführung belaufen sich auf TEUR 23 (31.12.2013: TEUR 18).

31. Mutterunternehmen

Die FGA Capital S.p.A., Turin, Italien, (seit 14.01.2015 umfirmiert in FCA Bank S.p.A., Turin, Italien): stellt den Konzernabschluss für den kleinsten und größten Konsolidierungskreis auf. Der Konzernabschluss ist bei der Bank erhältlich; es erfolgt eine Veröffentlichung im Bundesanzeiger. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt nach den von der EU übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS).

Der Konzernabschluss ist beim Tribunale Civile e Penale di Torino, Sezione Società, Turin, Italien, hinterlegt.

Heilbronn, den 30. Januar 2015

Die Geschäftsführung



Klaus Bentz



Karsten Borkowsky



Bernd Gleissner

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der FGA Bank Germany GmbH, Heilbronn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 1. Februar 2015

Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Frey
Wirtschaftsprüfer

Seifert
Wirtschaftsprüfer